

NEUSTADT

So sieht Demokratie durch die Linse aus

Von Kristin Wolf

Elf Schülerinnen haben im Alltag nach Demokratie gesucht – und gefunden. Ihre Fotoausstellung geht von Neustadt auf Reisen.

Auf dem kleinen Finger steht ein großes G, gefolgt von einem L auf dem Ringfinger – fünf Fäuste ergeben aneinander gereiht das Wort Gleichberechtigung. Bei dem Bild handelt es sich um eines von 30 Ausstellungsfotos, die derzeit im ASB-Mehrgenerationenhaus in Neustadt die Flurwand schmücken. Die ausdrucksstarken Bilder des Fotoprojektes „Demokratie im Alltag sichtbar machen“ stammen von elf fotobegeisterten Schülerinnen des Goethe-Gymnasiums Sebnitz und der Friedrich-Schiller-Mittelschule Neustadt. „Mit dem Begriff Demokratie und was er eigentlich bedeutet, habe ich mich vor dem Projekt nicht so genau auseinandergesetzt“, sagt Linda Brauer. „Man hatte vorher eine andere Sichtweise“, sagt die 16-Jährige. Katja Schirmer, Schulsozialarbeiterin an der Friedrich-Schiller-Mittelschule Neustadt, hatte die Idee zum Fotoprojekt. Hintergrund ist das Programm „Toleranz fördern – Kompetenz stärken“, das vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und dem Landkreis gefördert wird.



Die Spiegelreflexkamera war ein ständiger Begleiter.

Erst Theorie, dann Fotos

„Bevor die Mädchen mit dem Fotografieren begonnen haben, besuchten wir gemeinsam verschiedene Seminare, unter anderem zum Thema Kamera und zu dem Bildbearbeitungsprogramm Photoshop“, erklärt Katja Schirmer.

Mit dem Blick durch die Kamera erlebten die Schülerinnen dann, welche Bedeutung Demokratie im Alltag hat und erkannten Zusammenhänge, wo Demokratie überall zum Tragen kommt. Einmal wöchentlich trafen sich die Jugendlichen im Mehrgenerationenhaus und diskutierten in der Gemeinschaft mögliche Ideen und Fotomotive. „Im Workshop haben wir auch viel über Pressefreiheit gelernt. Das Thema spiegelt sich in einigen Fotos wider“, erklärt Melanie Wolf. In einem anderen Foto symbolisieren zwei rote Koffer, die über den Dresdner Neumarkt gezogen werden, die Reisefreiheit.

Projektbetreuerin Katja Schirmer imponiert vor allem die Kreativität der Jugendlichen: „Hanna Meisel hat die Koffer am Computer rot gefärbt. Dadurch wirkt das Bild viel spannender und bekommt eine eigene Dynamik.“

Als Zuschauer bei Dynamo

Obwohl beim Projekt kein männlicher Unterstützer mitgewirkt hat, entstanden auch einige Fotos zu Dynamo Dresden und um das runde Leder. „Die Idee ist uns einfach so gekommen. Ich hab gesagt, lasst uns was mit Fußball machen“, sagt Linda Brauer und lacht. Und schon saß sie kurze Zeit später mit ihrer Freundin Melanie im Stadion. „Das war eigentlich reiner Zufall. Ein Mann verkaufte kurz vor Anpfiff zwei Karten“, erzählt sie. Neben Fußballspielern fotografierten die beiden auch eine ganze Familie mit Fahnen und Fanschals. „Das Foto ist generationsübergreifend zu verstehen“, erklärt Linda Brauer.

Neben der Sportwelt entdeckten die Mädchen vor allem in der Geschichte die Demokratie wieder. Für ein Foto bildeten sie zum Beispiel die Menschenkette nach, die an die Zerstörung Dresdens am 13. Februar 1945 erinnert. „Es war sehr zeitintensiv, damit hätten wir zu Beginn

nicht gerechnet. Trotzdem hat es uns großen Spaß gemacht“, sagt Linda Brauer. Auch Projektleiterin Katja Schirmer zeigt sich zufrieden. „Es ist ein tolles Ergebnis dabei herausgekommen. Ein solches Resultat habe ich, ehrlich gesagt, nicht vermutet“, lobt sie.

Die Fotos sind noch bis Ende Februar im Mehrgenerationenhaus zu besichtigen. Verstauben werden sie danach nicht: Einrichtungen wie die Friedrich-Schiller-Mittelschule in Neustadt, das Goethe-Gymnasium Sebnitz und das Landratsamt haben Interesse angemeldet. „Die Fotos werden vermutlich auf eine Wanderausstellung gehen. Genaue Termine gibt es aber noch nicht“, so die Schulsozialarbeiterin.



Hanna Meisel, Melanie Wolf und Linda Brauer (v.l.) haben mit acht weiteren jungen Mädchen im ASB-Mehrgenerationenhaus in Neustadt die erste eigene Ausstellung eröffnet. Die elf Mädchen vom Goethe-Gymnasium Sebnitz und der Schiller-Mittelschule Neustadt engagieren sich seit September für das Fotoprojekt „Demokratie im Alltag sichtbar machen“. Das Mehrgenerationenhaus ist der Organisator. Fotos: Dirk Zschiedrich



Fünf Fäuste für ein gemeinsames Ziel: Gleichberechtigung für Frauen und Männer im Alltag.



Hand in Hand durchs Leben – auch das ist Demokratie.